

# KANAL7 Extrablatt 47: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe für das Osterwochenende 2021

## **Gottesdienstlockdown bis 18. April**

Da im Rhein-Pfalz-Kreis die 7-Tage-Inzidenz weiter deutlich ansteigt, werden wir vorerst bis einschließlich 18. April keine Gottesdienste und öffentlichen Veranstaltungen anbieten.

Liebe Grüße und Segenswünsche

Euer Pfarrer Wolfram Kerner

## **GEMEINSCHAFT IN DER KRISE<sup>1</sup>**

Es ist gerade Krise, was ja allgemein bekannt ist. Und normalerweise, wenn eine Krise in meinem Leben meine eigenen Möglichkeiten übersteigt, dann hilft es mir, dass ich nicht allein bin, sondern mich von einer Gemeinschaft umgeben und getragen weiß. Aber nun müssen wir erleben, dass selbst diese Möglichkeiten, dass wir uns von vertrauten Gemeinschaften tragen lassen, sich in der Krise befinden: Wir können und sollen uns nicht mehr treffen mit Menschen im Verein, in der Kirchengemeinde, am Stammtisch oder beim Kaffeekreis. Und so stehen wir oftmals ziemlich allein da, weil es uns nur noch so wenige Möglichkeiten zur Begegnung gibt.

Am Vorabend vor seinem Kreuzestod, an den wir uns am Karfreitag erinnern, sah Jesus für die Gemeinschaft seiner Jünger eine ähnliche Krise heraufziehen: Durch seinen Tod würde den Jüngern die Möglichkeit genommen, sich durch die gewohnte Gemeinschaft mit Jesus und miteinander tragen zu lassen.

Aber Jesus „erfand“ kurzerhand eine neue Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben: Er setzte das Abendmahl ein als eine neue kreative Möglichkeit, wie wir mit ihm, mit Gott und untereinander auch über die Grenze sichtbarer Begegnung hinweg Gemeinschaft erleben und feiern können.

Und so, wie Jesus mit seinen Jüngern das erste Abendmahl nicht in einer Kirche, sondern in einem normalen Haus feierte, so können wir auch heute das Abendmahl zu zweit, zu dritt oder zu viert zu Hause feiern, wenn wir das während einer Krise nicht in der Kirche tun können, dürfen oder wollen.

Für alle, die so ein Hausabendmahl gerne einmal ausprobieren und genießen wollen, haben wir eine Liturgie entwickelt, die man auf unserer Homepage [www.evkirche-online.de](http://www.evkirche-online.de) von der Titelseite herunterladen kann. Zudem haben wir zwei

Videotutorials unter dem Titel „Abendmahl zu Hause feiern“ mit einer Familie aus Schauernheim produziert, in denen man sich einmal anschauen kann, wie so ein Hausabendmahl abläuft (ebenfalls auf unserer Homepage verlinkt). Viele haben bereits im letzten Jahr an den Ostertagen mit dieser Form des Abendmahls gute Erfahrungen gemacht.

## **Was Kirche ist und wo sie stattfindet**

Je länger nicht nur der allgemeine Lockdown, sondern auch unser kirchlicher Gottesdienstlockdown dauert, aufgrund dessen Taufen und Konfirmationen verschoben werden müssen und Hochzeiten und Jubelkonfirmationen ausfallen, desto mehr fragen wir uns vielleicht: Was macht Kirche eigentlich zur Kirche, wenn Gottesdienste in Kirchengebäuden nicht stattfinden?

Nun, Jesus selbst sagte einmal zu seinen Jüngern: **„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20)**

Das Wesentliche besteht nach Jesu Worten also nicht darin, dass seine Jünger in bestimmten Gebäuden, Kirchen zum Beispiel, zusammenkommen würden, denn die gab es damals ja noch gar nicht, Jesus Jünger – allesamt Juden – trafen sich zum Gottesdienst in Synagogen oder mit Jesus einfach ganz locker in Privathäusern und unter freiem Himmel. Das Wesentliche an christlicher Gemeinschaft, so meint jedenfalls Jesus, besteht nicht darin, dass diese Gemeinschaft in irgendeiner „kirchlichen“ Form oder in Verbindung mit irgendwelchen Kirchengebäuden geschieht, sondern darin, dass da schlicht und einfach Menschen sich „im Namen Jesu“, d.h. um ihn und sein Wort, versammeln; und das ist dann Basis-Kirche. Und solche Basis-Kirche lebt und solche „kirchliche“ Gemeinschaft findet bereits überall dort statt, wo zwei oder drei einem Wort Jesu bei sich Raum geben.

Wenn Sie zum Beispiel diesen Flugblatt-Text mit diesem Jesus-Wort „Wo zwei oder drei ...“ an diesem Osterwochenende mit noch einer weiteren Person zusammen lesen und dann vielleicht noch ein Vaterunser oder sonst ein Gebet miteinander sprechen, dann hat in Ihrem Haus bereits Gottesdienst stattgefunden.

Mag sein, dass dann die großen Karfreitags- und Ostersonntagsgottesdienste in unseren Kirchen

<sup>1</sup> Der folgende Textabschnitt findet sich in teilweise gekürzter Form auch in den Osterausgaben der Amtsblätter.

nicht stattfinden. Dafür aber können doch umso mehr ganz viele kleine Gottesdienste in unseren Häusern oder in unseren Gärten zu allen Zeiten und an allen Orten stattfinden.

Diese Idee befindet sich übrigens ganz auf der Linie Dietrich Bonhoeffers, der in seiner Doktorarbeit zum Wesen der Kirche schrieb:

„Kirche ist ‚Christus als Gemeinde existierend‘. Mag die empirische Gestalt noch so fragwürdig sein, sie bleibt als solche Kirche, solange Christus in seinem Wort gegenwärtig ist.“<sup>2</sup>

*Wie lang sollte ein ordentliches Gebet sein?*

Eine Versammlung von Pastoren: Vor dem Mittagessen stehen alle hinter ihren Stühlen, die Häupter einige Sekunden andächtig gesenkt. Dann gibt der Dekan das Zeichen zum Platznehmen. Da fragt einer der Pastoren seinen Nachbarn: „Sagen Sie, Herr Amtsbruder, wie weit zählen Sie gewöhnlich beim Tischgebet?“ Darauf der andere: „Ich zähle bis 25; es gibt aber etliche, die zählen bis 35 – aber das finde ich scheinheilig.“

### **Was Gottesdienst ist und was er (nicht) braucht**

Diese Überlegungen zu Wesen und Gestalt der Kirche sind übrigens keine neuen Gedanken von mir als Pfarrer des 21. Jahrhunderts, auch nicht revolutionäre Gedanken eines jungen Theologen namens Dietrich Bonhoeffers aus dem 20. Jahrhundert. Nein, bereits Martin Luther hat diese Position vertreten, als er in seiner Predigt zur Einweihung der Torgauer Schlosskirche 1544 die klassische Definition des Gottesdienstes nach evangelischem Verständnis folgendermaßen fasste:

In dem neuen Gotteshaus soll „nicht anderes darin geschehe(n), denn dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum mit ihm reden durch Gebet und Lobgesang.“<sup>3</sup>

Alles, was ein Gottesdienst nach evangelischem Verständnis braucht, ist also [1] ein Bibelwort, auf das wir gemeinsam hören, durch das wir Gott zu uns sprechen lassen, und [2] ein Gebet (oder Lied) unsererseits, durch das und mit dem wir Gott daraufhin antworten.

Das war’s schon.

Mehr braucht’s nicht, damit Gottesdienst „echter“ Gottesdienst ist.

Es braucht also wirklich kein Kirchengebäude, keine Orgel, keine Band, keine PfarrerInnen oder LektorInnen und auch sonst nichts „Kirchliches“

(so schön und hilfreich solche Accessoires sonst auch sein mögen).

Gottes verheißungsvolles Wort und unser darauf antwortendes Gebet – das genügt. Alles andere ist nettes Beiwerk, das aber auch (notfalls) entfallen kann. Oder mit den Worten Dietrich Bonhoeffers:

„Im Mittelpunkt evangelischen Glaubenslebens steht das Wort Gottes. Es gibt keine Autorität auf der Welt als allein das Wort von Christus, das wir lesen oder hören, das aber zeugt für sich selbst, ohne Vermittlung. ... Alles Äußere an der Kirche ist Menschenwerk. Denn Gott offenbart sich nicht in äußerlichen Institutionen, ..., sondern allein im Geiste in unscheinbarer Hülle ...“<sup>4</sup>

Nun haben wir als Presbyterien aber gedacht, dass wir Euch, die Ihr sonst gerne zu unseren Ostergottesdiensten in die Kirche gekommen wärt, doch gerne eine kleine Beigabe anlässlich des Osterwochenendes mitgeben wollten, die wir sonst immer gerne an Ostern als sichtbares Zeichen der Hoffnung und der Auferstehung verschenkt haben: eine Osterkerze im Becher mit Friedensmotiv.

(Diese Kerze erhaltet Ihr entweder mit diesem Flugblatt ausgeteilt oder kann man sie am Oster-sonntagvormittag vom Kirchenportal mitnehmen.)

Und weil Jesus als der gekreuzigte und auferstandene Herr nicht nur in unseren Kirchengebäuden, sondern auch in unseren Häusern und Gärten mit seinem Frieden gegenwärtig ist, darum können wir – auch in Corona-Zeiten – in seinem Frieden leben und seinen Frieden weitergeben:

„Friede sei mit Euch!“

*Kirche: aktive Gemeinschaft*

Bei einem großen Sportfest nominiert die Kirchenleitung einer großen deutschen Landeskirche für eine Ruderregatta ihre besten hauptamtlichen Mitarbeiter für den Achter. Nach intensiver Vorbereitung geht die Mannschaft an den Start. Doch während die anderen Boote nach und nach ins Ziel kommen, wartet man auf den kirchlichen Achter lange Zeit vergebens. Die Kirchenleitung ist schockiert und gibt für zwei Millionen Euro eine Untersuchung in Auftrag, um den Grund herauszufinden. Nach einem halben Jahr liegt das Ergebnis vor: Schuld an dem Debakel ist, dass sieben Mann Kommandos gaben, aber nur einer ruderte. Nun will die Kirchenleitung wissen, wie es das nächste Mal besser gemacht werden kann. Dazu gibt sie wieder eine Studie in Auftrag. Sie kostet vier Millionen Euro. Ergebnis: Der eine Mann soll schneller rudern.

<sup>2</sup> DBW 1, S. 142.

<sup>3</sup> WA 49, 588.

<sup>4</sup> Aus einem Referat für Jugendliche, DBW 9, S. 582-584.